

## Statement der Initiative SOS - Mühlenkampkanal

An der Dorotheenstraße (10-14) stehen 3 Hochhäuser, die viel höher und wuchtiger sind, als die umliegende gründerzeitliche Bebauung. Diese Bebauung überschreitet bereits, mit mehr als 1,4 der Geschossflächenzahl das Maß der Verdichtung, wie es hier für ein Wohngebiet als Obergrenze vorgesehen ist. Wohnbebauung braucht immer auch Grünflächen zum Ausgleich, um eine lebenswerte Wohnqualität zu sichern. Die gründerzeitliche Blockbebauung erreicht dies, durch die Gärten in den Innenhöfen. Entsprechend soll das parkartige Grün um die Hochhäuser die Wucht ihrer Baukörper für Bewohner und Nachbarn erträglicher machen. Was hier an Grün vorhanden ist, ist für ein weiterhin zumutbares Wohnen in dem Quartier essentiell und darf in keiner Form weiter verringert werden.

Dies verkennt der am 18. Juni 2009 vorgestellte und jetzt wieder aktivierte und deutlich verschärfte Entwurf des Bebauungsplans Winterhude 23. Bis zu acht Stockwerke sollen am nur wenige Meter breiten Kanal entstehen.

Damit geht nicht nur das Gleichgewicht zwischen den Hochhäusern und seinem kompensierenden Grün verloren, das die Menschen brauchen, sondern der Mühlenkampkanal wird zur Betonwüste. Verloren geht auch ein besonderer Schatz der Natur in der Stadt, denn der schmale Grünstreifen am Kanal ist für Menschen kaum zugänglich. So konnte sich eine Fauna einrichten, die etwas ganz Besonderes ist. Hier brüten seit Jahrzehnten Graugänse, Schwäne, Haubentaucher, Blesshühner und viele andere Vögel. Selbst der scheue Eisvogel findet sich im Quartier.

Wir als Initiative SOS-Mühlenkampkanal sind eine wachsende Gruppe, die erkannt hat, dass diese Form der Nachverdichtung viel zu heftig ist, ja wir halten den Bereich für Nachverdichtung für nicht geeignet und viel zu schade. Bei uns haben sich Menschen aus dem Stadtteil und ganz Hamburg zusammengefunden, um dieser konzeptlosen Nachverdichtung entgegenzutreten.

In unserer Demokratie beauftragen wir Bürger unsere Politiker, die Dinge für uns zu erledigen, die wir selbst nicht umsetzen können. Das gilt gerade auch für die Planung einer Stadt. Mit so einem Auftrag sollte man sich nicht einfach auf das Pony schwingen und es sich als Politiker mit schnellen Entscheidungen leicht machen, sondern sich generell im Interesse der Qualität wieder Zeit für die Hohe Schule einer besonnenen Stadtplanung nehmen. Die Dorotheenstraße ist schon heute dem alltäglichen Verkehr nicht mehr gewachsen. Hier ein Vorhaben wie den Bebauungsplan Winterhude 23 einfach draufzusatteln, überfordert die Infrastruktur total.

Liebe Hamburger, geht in den Stadtpark und betrachtet die Blickachse von unserem architektonischen Juwel, dem Planetarium, über die Weite der Wiese, den herrlichen Stadtparksee, das folgende Grün auf den neuen Gegenpol. Da ist es jetzt: ein Haus! Farblich hätte es vielleicht zum Gegengewicht des Planetariums getaugt, architektonisch eher nicht und ja auch in Bezug auf die Achse, ist es eben doch ein bisschen daneben. Schade, wenn sich Stadtplanung so vergaloppiert!

Die Initiative SOS - Mühlenkampkanal kämpft dafür, dass das mit einem Bebauungsplan Winterhude 23 **nicht** geschieht!